

# Brigitte Karner, Vita

## Brigitte Karner

Brigitte Karner schloss ihre Schauspielausbildung an der Schauspielakademie Zürich ab und wurde anschließend rasch durch Theaterengagements in Österreich, der Schweiz und Deutschland bekannt. So war ihr erstes zweijähriges Engagement am Schauspielhaus Zürich.

Die Künstlerin gastierte u.a. am Stadttheater Basel, bei den Salzburger Festspielen in Weseles „Die Hochzeit“ und an der ehemaligen Freien Volksbühne Berlin in Calderóns „Das Leben ein Traum“ in der Hauptrolle der Rosaura. Am Renaissance-Theater Berlin war sie in Robert Thomas' „Acht Frauen“ als eine der acht Frauen zu sehen. Für ihre Darstellung der Gina in Henrik Ibsens „Die Wildente“ am Wiener Theater in der Josefstadt 2003 erhielt die Künstlerin eine Nominierung für den begehrten Nestroy-Preis.



Brigitte Karner wirkte außerdem bei zahlreichen internationalen Film- und Fernsehproduktionen mit – an der 13-teiligen, englisch-amerikanischen Serie „Game, Set and Match“ und „The contract“, einer Yorkshire-Produktion – beides war sehr erfolgreich. So lud Stephen Spielberg sie zu einem Casting- und Kennenlern-Termin ein. Regelmäßig stand sie auch in Krimiserien wie „Derrick“, „Ein Fall für Zwei“ oder „Tatort“ vor der Kamera. In über achtzig Filmen war und ist sie ein wichtiger Faktor. In unterschiedlichsten Charakteren wusste sie zu berühren und seltsamste Verhaltensweisen ihrer Figuren zu erklären.

Das von Brigitte Karner mit Ende November 2007 wieder eröffnete „Kleine Theater“ im Keller des Café Prückel am Wiener Stubenring präsentierte mit großem Erfolg ausgewählte Programme literarischer Kleinkunst. Interessante Rollenangebote riefen die gefragte Schauspielerin jedoch zurück auf die Bühne, sodass sie ein Jahr später die künstlerische Leitung des Theaters niederlegte.

Im Oktober 2009 feierte die Künstlerin mit Bernd Jescheks 80-Minuten-Monolog „Gute Nacht Okapi“ einen grandiosen Erfolg – ihre komödiantischen Fähigkeiten überraschten dabei. Zitat Kurier: „... das muss ihr erst eine nachmachen.“

Bei einer mehrjährigen Konzertlesereise beeindruckte sie ab 2010 als die „deutsche Stimme“ und Wunschpartnerin von Ernesto Cardenal, dem 85-jährigen Dichter, Priester und Revolutionär aus Nicaragua. Ab Oktober 2013 ist Brigitte Karner mit der nicaraguanischen Literatin Gioconda Belli und der lateinamerikanischen Grupo Sal mit der Konzertlesung „Die Frau lebt nicht vom Brot allein“ in Österreich auf Tour. Ein Programm, das von einer leidenschaftlichen, sinnlichen, selbstbewussten und politisch engagierten Frau erzählt.

Im Mai und Juni 2010 war Brigitte Karner in der (männlichen!) Titelrolle von Molières „Der eingebildete Kranke“ am Landestheater Salzburg zu erleben – eine Spezial-Aufgabe ganz nach ihrem Geschmack. Diese Produktion wurde von Kritikern sowie Theaterbegeisterten hoch bejubelt.

Im Sommer dieses Jahres bat Wolfgang Rademann sie, (wieder) eine spezielle Aufgabe zu übernehmen: Brigitte Karner stellte im Film „Engel der Gerechtigkeit“, Folge 4: „Die Farbe des Geldes“ eine einfache Frau, Opfer von Organhandel und Ärztepfusch, dar. Eine herausragende Leistung, die den Rahmen einer ZDF-Herzokino-Produktion fast sprengte.

## Brigitte Karner, .2

Seit 15 Jahren ist Brigitte Karner auch als Schauspiel-Dozentin tätig, davon über zehn Jahre an der privaten Wiener Schauspielschule „Elfriede Ott-Studio“. In den letzten Jahren, bedingt auch durch Covid, verlagerte sich das Unterrichten auf private Student\*innen.

Sie schrieb ein Buch - „Bevor das erste Wort gesprochen ist.“ - Foto souveräne Körpersprache. Die erste Auflage war sehr schnell vergriffen, ihr folgte zwischenzeitlich die zweite (Ueberreuter).



Ein weiterer Schwerpunkt ihrer künstlerischen Tätigkeit sind Rezitationsabende und Lesungen. Gemeinsam mit Peter Simonischek und anderen Künstler\*innen aus der Musikszene ist Brigitte Karner laufend mit zahlreichen persönlich adaptierten szenischen Leseabenden österreichweit zu erleben. Der wunderbar gefühlsintensive Abend „Ich, die ich Dich liebe“, interpretiert von Brigitte Karner und intoniert von ihrer kongenialen Partnerin, der Percussionistin Ingrid Oberkanins, stellt dabei ein berührendes Erlebnis dar.

Die Abende mit Peter Simonischek werden jüngst durch das höchst erfolgreiche Programm „justeAVANT“ ergänzt, das das Zwiegespräch der beiden unglücklichen Schlachthaus-Kandidaten Martha und Furioso mit unnachahmlicher Bühnenpräsenz zum Leben erweckt. Der Dialog schlägt – trotz der kolportierten Zustände in der heutigen Fleisch- und Milchfabrikation und angesichts des unausweichlichen Endes – dennoch auch humor- und liebevolle Töne an. Die tragische Komödie wird vom stimmigen, extra dafür komponierten Soundtrack von Emil Berliner klanglich getragen und kommentiert.

Die Schauspielerin, seit über 30 Jahren mit Peter Simonischek verheiratet und Mutter der gemeinsamen Söhne Benedikt und Kaspar, engagiert sich außerdem intensiv für verschiedene soziale und karitative Projekte, z.B. jüngst mit der Nominierung zur Sonderbeauftragten der österreichischen Hospiz-Bewegung.